

Chopin in g-Moll

Workshop zum tieferen Verstehen klassischer Musik

Gottenheim. Die BE-Gruppe BürgerScheune in Gottenheim hatte im Oktober zum zweiten Mal zu einen Workshop zum tieferen Verstehen klassischer Musik eingeladen. Inhalt des Abends war die Klavierballade in g-Moll von Frédéric Chopin, vorgestellt von Uschi Hollunder, Lehrerin für bewusstes Hören.

Nach einem ersten Hören der Ballade entstand spontan ein reger Austausch zwischen den Teilnehmenden. Bildhafte Assoziationen, eine Fülle kontrastierender Emotionen und strukturelle Beobachtungen führten unmittelbar hinein ins tiefere Erspüren der Komposition.

Das wiederholte Hören kürzerer Abschnitte öffnete die Ohren zunehmend für die Wahrnehmung sensibler Details und machte gleichzeitig vertraut mit den musikalischen Themen. Über das Wiedererkennen der musikalischen Themen konnten im weiteren Verlauf deren Veränderungen identifiziert werden. So entstand nach und nach ein übersichtliches Bild der ganzen Ballade, in dem sich Sinn und Inhalt der dramatischen Entwicklung erschloss.

Ein Wesenszug Chopins ist seine Melancholie. Die Ballade in g-Moll bietet sich an, um in den unendlichen Facettenreichtum dieser Melancholie einzutauchen: von der Subtilität sprechender Pausen bis hin zu donnernden, ton-raumgrei-



Uschi Hollunder brachte den Teilnehmern die Klavierballade in g-Moll von Frédéric Chopin näher. Foto: ma

fenden Passagen. Der Ausdruck immer würdevoll, im Leiden lebensbejahend. In der Traurigkeit schwingt die Wärme des Glücks mit, im Glück findet sich der Hall des Leidens verborgen. Was den Teilnehmenden zu Beginn wie ein Kaleidoskop unterschiedlichster Gefühle erschien, erwies sich am Ende als ein wohl disponierter Zusammenhang, der in seiner Dramaturgie auf Entwicklungszusammenhänge des menschlichen Lebens verweist. Von den musikalischen Erlebnissen bereichert ging nach einem abschließenden Hören ein jeder wieder seiner Wege. Dieses ganz andere Kulturangebot in der Bürgerscheune war wieder ein Erfolg. **Uschi Hollunder**